

## WRRL-Maßnahmenraum: Limburg-Weilburg

### Kurzinfo:

### Spätgabe Winterweizen und späte Nmin-Beprobung im Mais

17. Mai 2020

### Spätgabe Winterweizen

Viele Bestände befinden sich am Ende des Schossens oder sind dabei, die Ähren zu schieben. Die Düngungsmengen der Start- und Schossergaben sind durch Niederschläge nun weitestgehend im Boden angekommen und umgesetzt worden. Es stellt sich aktuell die Frage, in welcher Höhe eine Spätdüngung, auch als „Qualitätsdüngung“ bezeichnet, vorzunehmen ist. Hierbei können Ihnen verschiedene Ansatzpunkte helfen:

- **Bestand und Standortgüte:** dichte und gleichmäßige Bestände auf mittleren bis guten Standorten sind natürlich anders anzugehen als verzettelt oder ungleichmäßige Bestände auf Standorten mit schlechter Wasserversorgung oder bei Vorschäden und schlechter Bodenstruktur. Spätestens mit der zunehmenden Frühjahrstrockenheit der letzten Jahre und den N-Obergrenzen der DüV scheidet „N-Dünger als Reparaturwerkzeug“ und Bestandsretter aus!
- **Qualitätsziel und Zeitpunkt:** Je früher die N-Gabe fällt und aufgenommen wird, desto stärker wird der Ertrag erhöht und gesichert. Ist also ein Masseweizen für die Fütterung das Ziel, düngen Sie möglichst noch zum Ende der Schossphase, in EC 37/39. Sind hohe Eiweißgehalte das Ziel, kann die 3. N-Gabe dagegen etwas später fallen, also erst zum Beginn des Ährenschiebens. Hohe Erträge und hohe Eiweißgehalte zugleich sind die absolute Ausnahme (Verdünnungseffekt) und rein pflanzenphysiologisch kaum erreichbar (von Ausnahmejahren auf Top-Standorten abgesehen).

- **Bisherige Düngung und N-Obergrenze:** Beachten Sie die maximal zulässige N-Menge, die Sie auf dem jeweiligen Schlag überhaupt ausbringen dürfen und rechnen Sie kritisch gegen! Die bisherigen mineralischen Düngemengen müssen Sie voll anrechnen, bei organischen Düngern den NH<sub>4</sub>-Anteil. Die verbliebene „Lücke“ an Stickstoff zwischen erfolgter Düngung und Gesamt-N-Bedarf ist dann das jetzt maximal noch zulässige. Bei der Ertragserwartung sollte man auf realistisch vorgehen und sie nötigenfalls nach unten anpassen, wenn der Bestand sich schlechter als erwartet präsentiert.

Rechenbeispiel nach DüV	Stickstoff kg/ha
Gesamtbedarf Weizen <i>Ertragsziel 70 dt/ha</i>	<b>215</b>
Nmin-Wert Februar	-34
Gülle-Düngung im Vorjahr (25 m <sup>3</sup> á 3,7 kg N), <i>davon 10 %</i>	-9
Vorfrucht Raps	-10
Startgabe	-60
Schossgabe	-60
<b>Maximal mögliche 3. Gabe</b>	<b>42</b>

- Überzogene N-Mengen in der 3. Gabe finden wir nach der Ernte als erhöhte Nmin-Gehalte wieder, insbesondere bei ungünstigen Witterungsverläufen. Dies ist aus ökologischer und aus ökonomischer Sicht nachteilig.
- **Wir empfehlen Ihnen für die meisten Bestände eine Spätgabe in Höhe von 30 bis 50 kg Stickstoff pro Hektar.** Geringmächtige Standorte sollten mit nicht mehr als 35 kg/ha abschließend gedüngt werden. Die weitläufige alte Regel „pro dt Ertragserwartung wird 1 kg N gedüngt“ ist nicht mehr zeitgemäß, überzogen und für eine gewässerschonende Landwirtschaft nicht zielführend.
- **Überprüfung mit dem N-Tester:** Für eine konkrete Düngeempfehlung kommen wir gerne mit dem N-Tester zu Ihnen und diskutieren Ihren Weizenbestand und die mögliche Düngung. Melden Sie sich bei uns!

## Späte Nmin-Beprobung im Mais

Seit vielen Jahren bieten wir das bewährte Verfahren „späte Nmin-Probenahme im Mais“ an.

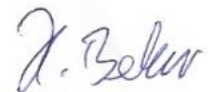
- **So funktioniert es:** Sie rufen uns an, sagen uns die Maisflächen und wir ziehen zeitnah eine Nmin-Probe bis 60 cm. Der Mais sollte sich im 6-Blatt-Stadium befinden, es geht aber auch schon im 4-Blatt-Stadium und notfalls im 8-Blatt-Stadium. Wir analysieren die Probe dann hausintern mit NitraChek und haben in der Regel innerhalb von 48 Stunden das Ergebnis. Den Nmin-Wert teilen wir Ihnen sofort mit nebst Düngeempfehlung mit. Bei Nmin-Werten ab etwa 170 kg/ha ist keine weitere Düngung nötig. Liegt der Wert darunter, kann ggf. zeitnah mineralisch nachgelegt werden.
- Aufgrund der Nachfrage und des Arbeitsaufwandes beproben wir maximal zwei Flächen pro Betrieb. Eine frühzeitige Anmeldung hilft uns bei der Planung.
- **Wo ergibt diese Methode Sinn?**
  - Maisbestände, die nur verhalten ange düngt worden sind, z.B. Unterfußdüngung oder Güllemengen von unter 20 m<sup>3</sup>/ha

- Flächen, die nicht jährlich stark organisch gedüngt werden
- Flächen, auf denen der Mais erkennbar N-Mangelsymptome zeigt (hellgrün!)
- Flächen, die einen sehr niedrigen Frühjahrs-Nmin-Wert aufwiesen

- **Auf welchen Flächen ist die späte Nmin-Beprobung in der Regel überflüssig?**

- Flächen mit langjährig hoher und sehr hoher organischer Düngung
  - Sehr fruchtbare Flächen in gutem Zustand und ordentlichem Zwischenfruchtanbau
  - Ökologisch bewirtschaftete Flächen, da nicht mit mineralischen N-Düngern nachgelegt werden kann
- In den vergangenen Jahren teilten sich die Ergebnisse der späten Nmin-Proben so auf, dass ungefähr 2/3 der Flächen gut versorgt waren und auf 1/3 der Flächen noch eine Düngung empfohlen wurde. Es lohnt sich also!

Mit besten Grüßen aus Kassel,  
Harald Becker



## WRRL aktuell: unser Videopodcast

Nutzen Sie unser neues Angebot und schauen Sie in unsere Videos von den Äckern im Maßnahmenraum.

Unter

[www.ifoel-wrrl.de/videos](http://www.ifoel-wrrl.de/videos)

finden Sie alle Folgen.

Für Limburg-Weilburg gibt es aktuell 3 Beiträge, die sich mit verschiedenen Themen beschäftigen. Zu Beginn stand das Thema Bodenwasserhaushalt im Fokus, wo wir zwei Profile aufgegraben und erläutert haben.

Wer sich einzelne Themenblöcke direkt rauspicken möchte, kann auf <https://vimeo.com/user43863937> über die Beschreibung die einzelnen Stellen direkt auswählen. Für Interessierte stehen auch Videos aus anderen Gebieten zu Verfügung.

Wir haben einiges an Zeit und Mühe investiert, die Resonanz ist bisher gut und gerne kommen wir auch zu Ihnen und Ihren Flächen! Weitere Folgen sind in Arbeit.